

Herkules & Antäus



Hans Baldung Grien: Herkules & Antäus (mhk)

„... durchzog er [Herakles] Libyen. Über dieses Land herrschte ein Sohn des Poseidon, Antaios, der die Fremden zum Ringen zwang und sie so aus dem Weg räumte. Herakles, ebenfalls gezwungen mit ihm zu ringen, umschlang ihn mit den Armen, hob ihn auf, zerquetschte ihn frei in der Luft und tötete ihn auf diese Weise; denn wenn er [Antaios] die Erde berührte, bekam er jedes Mal neu verstärkte Kraft.“ So die Legende, die wohl auch Hans Baldung Grien gekannt haben musste. Denn er ist der Maler von Herkules & Antäus, welches in der Gemäldegalerie im Schloss zu sehen ist.

Der Kunstgeschichtler Berthold Hinz hat sich nun diesem Bild in einer recht ausführlichen und vor allem recht vielfältigen Weise angenommen. So stellt er den Meister des Hochaltars des Freiburger Münsters vor, beleuchtet die Legende im deutschen Kontext und kümmert sich u.a. auch um die Herkules-Allegorik. Was entsteht, ist ein ausführliches, sehr rundes Bild zum Bild. Der sehr schön gesetzte Band mit zahlreichen Abbildungen führt tief in die Materie ein, und auch wenn Hinz dem Leser den ein oder andern Fachbegriff abfordert, er bleibt immer verständlich, bleibt immer lebendig und hält – auch durch die gekonnte Mischung der verschiedenen Themen – den Leser problemlos bei der Stange. Es sind eine Menge interessanter Aspekte, die Hinz aufgreift und fundiert diskutiert bzw. erläutert. Nicht zuletzt die vorgenommene Übermalung der ‚Einführung‘ in der Mitte des Bildes, wo sich die beiden Körperzentren der Männer am nächsten sind. Nicht nur das Genital Herkules, sondern auch sein Griff zwischen die Schenkel des Gegners werden so verhüllt – und wie das gedeutet werden kann, auch darüber spricht offen das feine Bändchen.

bb

Anatomie eines Zweikampfs – Hans Baldung Grien: Herkules & Antäus, bearbeitet von Berthold Hinz, Museumslandschaft Hessen Kassel, Monographische Reihe Nr. 17, Kassel 2008, 100 Seiten, 62 überwiegend farbige Abbildungen, 10 € (Museumsshop) bzw. 12,80 € (Buchhandel)

Romanisch



St. Johannes in Adorf (Photo: Winfried Becker)

Frisch auf dem Markt ist ein kleiner Kunstführer, der die romanischen Kirchen in der Großgemeinde Diemelsee vorstellt. Im 12. Jahrhundert wurden in der späteren Grafschaft Waldeck zahlreiche romanische Kir-

chen erbaut, 25 sind es noch heute an der Zahl, die meist ohne wesentliche Veränderungen die Zeiten überstanden haben. Eine solche Dichte von romanischen Kirchen, ist in Deutschland außergewöhnlich. Geldmangel und eine geringe Bevölkerung werden u.a. dafür gesorgt haben, dass die Kirchen nicht – wie anderenorts – durch gotische Neubauten ersetzt wurden und auch die Reformation wütete nicht so stark.

Die Großgemeinde Diemelsee beherbergt fünf sehr gut erhaltene Kirchen unterschiedlicher Größe: die Tauf- und Urfarrkirche in Adorf, die ehemalige Abteikirche der Benediktiner in Flechtdorf, die Basilika in Heringhausen, die Dorfkirche in Schweinsbühl sowie das kleine Kirchlein in Sudeck. Die gut verständlichen Texte geben einen kurzen Einblick in die Geschichte der ein-

zelnen Bauwerke, heben architektonische Besonderheiten hervor und lenken so auch das Auge des ungeübten Betrachters auf die wesentlichen Dinge. Oben rechts – wenn auch etwas leserunfreundlich klein – jeweils die Angaben zu den Öffnungszeiten oder auch den Hinweis, wo man den Schlüssel zur Besichtigung bekommen kann. Ansprechende Photos runden den kleinen Kunstführer ab. Als Ausflugsbegleiter gut geeignet, wer mehr Interessen an den romanischen Kirchen hat, wird bis zum nächsten Frühjahr ausharren müssen, denn dann soll ein etwas ausführlicheres Buch erscheinen.

Red.

Die Broschüre ist erhältlich bei der Gemeinde Diemelsee in Adorf.